

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Dankesrede von Frau Prof. Dr. h. c. Loki Schmidt zu ihrer Aufnahme als Ehrenmitglied im Verband Deutscher Botanischer Gärten am 24.9.1999

Schmidt, Loki

1999

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-259457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-259457)

die bekannte Weisheit: was den Umgang mit anderen so kritisch macht, ist der Umstand, daß es so schwierig ist, ehrlich und zugleich freundlich zu sein. Genau das ist Ihnen aber in hervorragender Weise gelungen. Sie haben ein klar strukturiertes Informationsangebot, das bei potentiellen Besuchern nirgendwo falsche Hoffnungen weckt und dennoch das Bedürfnis hervorruft, gerade den Garten, über den man gerade liest, selbst einmal zu besuchen. Nicht nur einmal habe ich Kollegen geraten, sich bei Informationsblättern für Verkehrsämter und Verwaltungen an der Basisinformation Ihres Buches zu orientieren. Sie haben uns damit viele neue Besucher zugeführt und damit die Verankerung der Botanischen Gärten in der Öffentlichkeit, die wir dringend brauchen, deutlich verbessert. Sie haben aber auch innerhalb der Botanischen Gärten ein neues „Wir-Gefühl“ erzeugt. Im Kampf gegen Schließungen von Botanischen Gärten, im Augenblick scheint der Botanische Garten von Altenburg in Thüringen bedroht zu sein, und gegen die fast überall anstehenden Kürzungen im Rahmen des sogenannten Qualitätspaktes sind möglicherweise alle Universitätsgärten in NRW von schmerzlichen Personaleinbußen bedroht, kommt aus diesem „Wir-Gefühl“ vieles von der Kraft, die wir brauchen, um uns gegen die Begehrlichkeiten von Haushaltsabteilungen und Kämmerern zur Wehr zu setzen und unsere Aufgabe und unsere Ideale offensiv und selbstbewußt darzustellen.

Ich möchte zum Schluß noch einmal auf das Bild vom Schiff des Verbandes Botanischer Gärten zurückkommen. Wir sehen in Ihnen nicht die Galionsfigur des Schiffes, sondern einen bedeutenden Konstrukteur des Schiffes und zugleich einen erfahrenen Lotsen für die Gewässer in denen es sich bewegen soll. Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied wollen wir uns bei Ihnen für diese für uns so unschätzbaren Leistungen bedanken. Zugleich wollen wir Sie einladen, der weiteren Fahrt unseres Schiffes sozusagen auf dem Er-

ster-Klasse Deck beizuwohnen. Ich darf nun die Urkunde verlesen.

THOMAS STÜTZEL

Dankesrede von Frau Prof. Dr. h. c. LOKI SCHMIDT zu ihrer Aufnahme als Ehrenmitglied im Verband Deutscher Botanischer Gärten am 24. 9. 1999

Liebe Freunde,
ich danke Ihnen allen für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Verband an mich und Ihnen, lieber Herr STÜTZEL, danke ich für die freundlichen Worte, die viel zu gut ausgefallen sind.

Botanische Gärten haben wirklich in meinem Leben eine große Rolle gespielt. Als Kind war für mich der Botanische Garten Hamburg die einzige Möglichkeit, etwas von der Pflanzenwelt in fernen Ländern, aber auch in anderen Teilen Europas kennenzulernen. Urlaubsreisen, wie heute üblich, gab es in meiner Kinderzeit aus finanziellen Gründen nicht.

Als ich Mittlere Reife machte, 1935, bekamen meine Eltern Nachricht, daß der Staat für mich kein Schulgeld mehr bezahlen würde. Alle höheren Schulen verlangten damals Schulgeld. Also zog ich in den Botanischen Garten und fragte nach einer Arbeitsmöglichkeit im Garten. „Für Mädchen gibt es hier keine Arbeit“ hieß es, „selbst, wenn sie studiert hätten“. Dieser traumatische Schock hat mich möglicherweise mein Leben lang begleitet, hat aber meiner Liebe zu Botanischen Gärten keinen Abbruch getan. Ich machte dann doch Abitur und wurde Lehrerin.

Später ging mein Mann als Politiker in mehreren Ämtern nach Bonn. Für mich war es zu Beginn etwas schwierig, bei offiziellen Reisen oder Besuchern in das Damenprogramm statt des Shoppings Besuche in Zoos und Botanischen Gärten einzubauen. Aber das Bonner Protokoll hat bald mitgemacht, mit dem Erfolg, daß ausländische und deut-

sche Damen, die mich begleiteten, hinterher sagten: Das war ja ein neues interessantes Erlebnis.

Mitte der 70er Jahre, lange bevor es einen Umweltminister gab, versuchte ich etwas für den Naturschutz, speziell für den Artenschutz, zu tun. Da brauchte ich Bundesgenossen, die ich auch in Botanischen Gärten fand. Aber die Mitglieder der Gärten, von den Gärtnern über die Technischen Leiter bis zu den Wissenschaftlern, blieben mir doch fremd. Ich hatte ja keine Funktion und stand außen vor.

Mit Samen und Pflanzen, die ich von Reisen, besonders auch von späteren Forschungsreisen mitbrachte, habe ich mich dann aber langsam doch in Botanische Gärten hineingemogelt, besonders in Bonn und in Hamburg. Nach und nach traute ich mich auch, Vorschläge für die Arbeit in den Gärten zu machen, z. B. Konzerte im Garten oder den Internationalen Gärtneraustausch in Hamburg oder die Gründung des Fördervereins in Osnabrück.

Als ich vor über fünf Jahren für das Buch über die Botanischen Gärten herumreiste, öffneten sich alle Gärten und ich bin noch heute dankbar für die Geduld, mit der meine Fragen beantwortet wurden, und für die Zeit, die alle Mitarbeiter für mich hatten. Und dann hatte ich langsam doch das Gefühl, daß ich ein bißchen dazugehörte. Und nachdem mich die Technischen Leiter im vorigen Jahr zum Technischen Leiter ehrenhalber gemacht haben und ich heute zu meiner Freude Ehrenmitglied des ganzen Verbandes Deutscher Botanischer Gärten geworden bin, fühle ich mich aufgenommen und dazugehörig – und dafür danke ich Ihnen allen.

Ein neuer Vorschlag zur Bestandsdokumentation für den Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum

Die Etikettierung der Pflanzen ist in Botanischen Gärten ein zentrales Element der Do-

kumentation des Bestandes. Zugleich ist sie traditionell einer der auffälligen Schwachpunkte im System, da auch bei sorgfältiger Arbeitsweise immer wieder Etiketten unleserlich werden, verloren gehen oder gestohlen werden. Solche Verluste ziehen nicht selten aufwendige Bestimmungsarbeit nach sich. Die Verbindung zu den in Karteien oder heute üblicherweise in Datenbanken gehaltenen zusätzlichen Informationen geht damit zunächst ebenfalls verloren und muß mit teilweise recht großem Aufwand rekonstruiert werden.

Für langlebige, frei ausgepflanzte Pflanzen wie Stauden und Gehölze wird nun in Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Bochum (Fachbereich Vermessungswesen und Geoinformatik) und dem Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum ein System entwickelt, das eine direkte Verbindung von genauem Standort der Pflanze mit dem Datenbestand in der Datenbank erlaubt und damit auch ohne das Etikett als entscheidende Informationsquelle auskommt. Dies wird durch Einsatz moderner Geo-Informationstechnik ermöglicht. Als erster Schritt ist die genaue Koordinatenbestimmung aller Bäume des Botanischen Gartens (ca. 300) auf vermessungstechnischem Wege geplant. Diese Daten werden sodann in das bestehende umfassende Geo-Informationssystem für das gesamte Hochschulgelände eingegeben. Hierzu werden in dem bestehenden Datenmodell die für den botanischen Garten notwendigen Objekt- und Attributbildungen sowie die kartographischen Ausgestaltungen eingefügt.

Als Softwarewerkzeug kommt für dieses Geo-Informationssystem das Produkt *sisNET*, eine GIS-Lösung der neuesten Generation auf der Basis des CAD-Programms *Microstation* und einer *ORACLE*-Datenbank zum Einsatz. Da bisher dieses Geo-Informationssystem ausschließlich im Labor für Geoinformatik der FH Bochum installiert ist, wird in der ersten Phase eine Online-Anbindung an die zentrale Datenbank der botani-